

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N^o. 290.

Samstag am 19. December

1863.

3. 551. a (2)

Kundmachung.

Das Kriegsministerium hat die Sicherstellung des für das Jahr 1864 sich ergebenden Bedarfes an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Sorten mittelst einer Offertverhandlung mit dem Beisatze angeordnet, daß die Kundmachung wegen Sicherstellung von Fußbekleidungen im Offertwege nachfolgen wird.

Diese Verhandlung erfolgt nach zwei Beziehungen, und zwar:

1. wegen Einlieferung des Bedarfes im Materiale und

2. wegen Einlieferung von Monturs- und Bettenleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offertformulare zu ersehen, welches zugleich bei den Materialien, bei den Jägerhüten, dann Sätteln und den kleinen Lederbestandtheilen das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr, jedoch nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Nur bezüglich der im ganz fertigen Zustande einzuliefernden Monturs- dann Bettenleinen-Sorten wird kein Minimum bestimmt, sondern die Anzahl der zu offerirenden Stücke den Offerten freigestellt.

Die Lieferung wird an die Mindestfordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte müssen mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen sein:

1. Die Lieferungsperiode, für welche ein Anbot gemacht werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Februar bis Ende December 1864 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende December 1864 beendet zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Offerten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines jeden Termins abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten von Materialien, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, auch Angebote für die Jahre 1865 und 1866 zu stellen, welche nach Ähnlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird daselbe den Offerten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1864 für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1864 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zu theilen und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1865 und 1866 in Folge der Offertausschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

Lieferungen an fertigen Sorten werden nur für das Jahr 1864 bewilligt und können Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden, sollten jedoch einige Lieferanten fertiger Sorten bei der Lieferung im Jahre 1864 sich besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militär-Verwaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu berücksichtigen und auch mehrjährige Contracte zu bewilligen.

2. Jeder Offertant muß die Quantitäten, welche er im Jahre 1864 vom 1. Februar bis Ende December 1864 liefern will, bei Tüchern, Schafwollstoffen für Aermelleibeln, Leinwänden und Zwilchen, dann Kalikots, weiße und graue Hallina, dunkelblauen Wollstoff zu Blousen, grünen Rasch- und braunes Kuniachtuch pr. Wiener Elle, bei Ober-, Pfundsohlen-, Brandsohlen-, Terzen- und Zuchten-Leder pr. Wiener Centner, bei Alaunleder, dann Kalbsellen pr. Gattung und Haut, respektive Fell, bei Samischleder pr. Garnitur, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen und Sätteln, dann Hutfilzen, so wie bei allen fertigen Sorten pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturskommission, wohin er liefern will, (wobei bemerkt wird, daß für die aufgelöste Carlsburger Monturskommission keine Lieferungen mehr angenommen werden) so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung, ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Correcturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1865 und 1866 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Offertant verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsanschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im Jahre 1864 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preisangebot des auch im Jahre 1865 und 1866 in Contractsverpflichtung stehenden Lieferanten und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligten Preise zu bestimmen finden wird. Erklärt ein Offertant, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1865 und 1866 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten, in Ziffern und Buchstaben anzudrücken sein.

3. Von jedem Offertanten muß mit seinem Offerte ein Certificat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerkekammer oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Diese den Offertanten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Certificate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleicherfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

Dort wo Handels- und Gewerkekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeitszeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Offertanten immer Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerkekammern beizubringen.

4. Für die Zubereitung des Offerts ist ein Badium mit fünf Procent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener zu erlegen und der darüber erhaltene Depositenchein abgefordert von dem Lieferungsangebot unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstelligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes

beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigegeben ist, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Badien können entweder in baarem Gelde oder in Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsencurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwert angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badium angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprocuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 50 Neukreuzern für jeden Bogen versehen und von dem Offertanten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten oder bei einer Monturskommission eingesehenen und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschlag.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen, oder einen dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Offertanten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Contractserfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Gbenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturskommissionen zugleich Angebote für Materialien oder Sorten ein und derselben Gruppe gemacht werden und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturskommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für eine oder für die andere Monturskommission angeboten wird. Für alle diese abgesonderten Of-

ferte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien, Jägerhüte, Sättel, dann kleinen Lederbestandtheile müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Montur-Kommissionen zur Einsicht vorliegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben die Offerten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Im Allgemeinen gelten dießfalls folgende Bestimmungen.

a. Von Monturstüchern können weiße, graumelierte, hechtgraue, lichtblaue, dunkelgrüne, dunkelbraune und grapprothe Lächer, das Stück im Durchschnitte zu 20 (zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es ist den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die sämtlichen Farbe- und melirten Lächer müssen schwundungsfrei, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit, schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenähte 64 Ellen breite weiße Monturstücher angenommen.

Die ungenäht einzuliefernden Lächer dürfen, im kalten Wasser genäht, in der Länge pr. Elle höchstens $1\frac{1}{24}$ (Ein Vier und Zwanzigstel) und in der Breite $1\frac{1}{16}$ (Ein Sechszehntel) Ellen eingehen und ist für jede Mehrschwundung der Ersatz vom Lieferanten zu leisten.

Bei den $1\frac{1}{16}$ Ellen breiten Lächern wird sich von der Schwundungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenähung die Ueberzeugung verschafft und muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämtliche Lächer müssen unappretirt eingeliefert werden, sie müssen ganz rein, die melirten und Farb-Lächer aber echtfärbig sein und, mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Lächer ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{3}{4}$ oder $1\frac{1}{16}$ Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Quer-Leisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{3}{4}$ und $21\frac{1}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Quer-Leisten aber zwischen $19\frac{3}{4}$ und $22\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß für die Ein halb Zoll breiten Leisten $\frac{3}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$, und für die Einen Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ Wiener Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b. Die Schafwollstoffe für Aermelleibeln, deren Farben mit den Farben der Waffenröcke bei den Fußtruppen übereinstimmen, müssen $\frac{7}{8}$ Wiener Ellen breit, von echter unverfälschter Schafwolle erzeugt, von feinem und gleichem Gespinnste und im Gewebe mit Circasbindung dicht und gleichmäßig gearbeitet sein. Die Stoffe müssen gut gewalkt und grundrein gewaschen, daher weder wolkförmig noch rüßig, noch gummiert, noch mit Kreide, Fetterde oder einem andern fremdartigen Bestandtheile versehen, ohne Leisten fabrizirt und weder gestreckt noch ausgezogen sein. Diese Stoffe dürfen weder gepreßt noch geschoren sein, sind im vollkommen trockenen Zustande einzuliefern, werden der Nähsungsprobe unterzogen, und muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Die farbigen Aermelleibelsstoffe richten sich bezüglich des Gewebes, des Gewichtes und der Qualität nach dem ausliegenden Muster des

weißen derlei Stoffes und rücksichtlich der Farbe nach den Monturstüchern gleicher Farbe.

Das Gewicht beträgt pr. Elle 19 bis 22 Wiener Loth. Stoffe, welche das Minimalgewicht von 19 Loth nicht haben, werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten bei sonstiger Qualitätsmäßigkeit nur ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen.

c) Die Pferdedecken (Közen) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Bigaia-Wolle mit gleichem nichtknöpfigem Gespinnste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut versilzt und nur kurz aufgeraut sein.

Die Pferdedecke hat $2\frac{19}{32}$ bis $2\frac{21}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{3}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge muß $\frac{5}{8}$ (sechsviertel) Wiener Ellen breit geliefert werden, die weiße Hallina pr. Elle $1\frac{1}{8}$ bis $1\frac{1}{4}$ Wiener Pfund, die graue Hallina pr. Elle $1\frac{13}{32}$ bis $1\frac{18}{32}$ Wiener Pfund wiegen, und jedes Stück wenigstens sechszehn Wiener Ellen messen. Dieselbe wird unter dem Minimalgewichte und unter der Breite von $\frac{5}{8}$ Wiener Ellen gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximalgewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet. Zur Hallina ist rein-gewaschene weiße Zackelwolle bedungen und dieselbe kann ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespinnst erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferdedecken und der Hallina geschieht stückweise.

Der dunkelblaue Wollstoff zu Blousen muß $\frac{7}{8}$ Wiener Ellen breit aus echter guter Schafwolle, schwundungsfrei, genau nach Probemuster sowohl in der Qualität und Farbe gleich unverfälscht erzeugt sein. Eine Elle muß zwischen 27 bis 29 Loth schwer sein, sonach ein Stück desselben von 20 Ellen Länge zwischen $16\frac{28}{32}$ Pfund und $18\frac{3}{32}$ Pfund wiegen. Die Abwägung geschieht stückweise und es werden Stücke, welche nicht wenigstens das Minimalgewicht haben, gar nicht angenommen. Das Uebergewicht über das Maximalgewicht wird dem Kontrahenten nicht vergütet. Dieser Wollstoff darf, mit kaltem Wasser genäht, gar nicht eingehen und es ist der Kontrahent für eine bei der Nähsung allenfalls sich ergebende Schwundung ersatzpflichtig.

Der grüne Kasch wird $1\frac{1}{16}$ oder 1 Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit nach den Mustern, ersterer ganz aus Schafwolle, letzteres aus ausgesuchter naturdunkelbrauner Zackelämmerwolle erzeugt, gefordert.

d. Offerte auf Leinwänden haben alle Leinwandgattungen, nämlich: Hemden-, Gattien- oder Leintücher-, Futter- und Strohsack-Leinwand zu umfassen, es steht jedoch frei, mit den Leinwänden auch Zwilche, oder letztere allein anzubieten. Die Hemdenleinwand wird mit vollständiger Bleiche, Gattien- und Leintücherleinwand, dann Futterleinwand halbgebleicht, und Strohsackleinwand ungebleicht gefordert. Die Bleiche muß eine natürliche ohne Anwendung ähender dem Leinenstoffe schädlicher Mittel sein. Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität. Bloß geschaltete Gattien- und Leintücherleinwand darf nicht offerirt werden. Sämtliche Leinwänden können ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespinnst erzeugt sein.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröber und schütterer gearbeiteten Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile je-

doch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Stücke jedoch, welche auch in den Mittheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen ausge schnitten werden müßten, werden in keinem Falle angenommen.

Sämtliche Leinwänden mit Ausnahme der Strohsackleinwand, dann die Zwilche müssen Eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsackleinwand wird mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite und dem Durchschnittslängenmasse von 30 Wiener Ellen pr. Stück gefordert. Leinwand zu Wasferockschloofutter wird nach den neuesten Mustern Eine Elle breit und das Stück mit wenigstens 30 Ellen in der Länge weiß, lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz angenommen.

Außer den vorstehenden Garnleinwänden können auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zu Hemden, dann zum Schloofutter gefärbt, und zu Gakofutterals schwarz lackirt offerirt werden. Futtercalicot wird von denselben Farben, wie die Schloofutterleinwand gefordert. Der gefärbte Futtercalicot muß echtfärbig sein, und ebenso wie der Hemden calicot den Mustern in jeder Beziehung entsprechen. Der schwarz lackirte Calicot muß nebst der angemessenen Qualität eine Wiener Elle breit, und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Ellenbreite und Stücklänge wird auch bei den andern Calicots gefordert.

e) Von den Leder gattungen werden das Oberleder, Brandsohlen-, Pfundsohlen-, Terzen- und Luchtenleder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise, und was jede Haut unter Einem Viertel-Pfunde wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 4 Pfund 30 Loth wiegt, werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle weniger als 28 Pfund und nicht mehr als 40 Pfund und der deutschen Sohlenhäute, welche nicht unter 30 und nicht über 42 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberleder-, die Pfund- und Brandsohlen-Häute, dann das deutsche Sohlenleder zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemenzeug, das Terzenleder zu Patronaschen, das Alaunleder zu Pferde rüstungen, das Luchtenleder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder-, Terzenleder- und Brandsohlenleder-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize gar gegerbt, und das Pfundsohlenleder in Knoppeln und Eichenlohe ausgearbeitet sein.

Das geäscherte Alaunleder wird ungeschwärzt nach zwei Gattungen gefordert.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen, die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: etwas im Afters abschüßig, an wenigen einzelnen Stellen versalzt oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrüßig, mit wenigen nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gutverwachsenen Engeringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht aus-

geschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Die braunen lohgaren Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar $\frac{2}{3}$ der ersten Gattung, $\frac{1}{3}$ der zweiten und $\frac{1}{3}$ der dritten Gattung, die geäscherten Alaunlederhäute mit der Hälfte erster und mit der Hälfte zweiter Gattung nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und sogestaltig stückweise angekauft.

Das weiß gearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garnitur die Ergiebigkeit von 17 Stück Patronentaschenriemen, 2 Ueberschwingriemen, 2 Gewehrriemen und 14 Tornistertragriemen, dann 2 Stück Säbeltaschel und 1 Stück Bajonettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 2 Stück Säbel- und 1 Stück Bajonettaschel zu enthalten, wovon wenigstens $\frac{1}{3}$ der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen $\frac{2}{3}$ nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben müssen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von 7 Stück Ueberschwingriemen, 7 Stück Gewehrriemen und 32 Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonettaschel zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungspartie leichter Samischhäute kann ein Behälter die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben, ein das Drittheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberschwingriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer partiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungspartie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das contrahirte Quantum mit der letzten Lieferungspartie zu geschehen.

f) Die wasserdichten Jäger-Hutfilze müssen aus reiner, feiner, zweischüriger Baumwolle ohne alle Beimischung von Garberwolle, Flocken, Kälber- oder Kuhhaare erzeugt, gleichförmig und kernhaft gewalkt, elastisch, nicht runzlich, nicht langhaarig, sondern mehr glatt und ohne Vertiefungen, Löcher oder Brüche sein. Die wasserdichte, in hochgradigen Alkohol gelöste Schellak-Steifung darf nicht durch Pech (Colophonium) oder andere Zuthaten gefälscht werden. Die Hutfilze sind an den Krempen in der Mitte der Filzmasse, im Sturz jedoch an der inneren Fläche zu steifen. Die Steifung, welche bis beiläufig in die halbe Filzdicke eindringen soll, geschieht an der inneren Fläche, während an der Außenseite die wollene Filzmasse rein erhalten bleibt. Die Färbung muß echt und dauerhaft hergestellt sein. Für die Jägerhutfilze sind drei Größengattungen bemessen. Das Gewicht für ein Stück Hutfilz bei $1\frac{1}{2}$ Linie Filzdicke ist für alle 3 Größengattungen gleich und enthält den Spielraum von 15 bis $17\frac{1}{2}$ Loth. Die Maßen sind bei den Monturscommissionen einzusehen, und es werden dieselben mittelst hölzerner Schablone geprüft. Die eingelieferten Filze müssen den Probemustern vollkommen entsprechen. Bei der Uebernahme wird übrigens von jeder einzelnen, zur Lieferung überbrachten Partie ein Stück Hutfilz angeschnitten und mit dem Filzabschnitte eine eindringliche Untersuchung des Materials und der Färbung vorgenommen, wobei, wenn der Befund günstig ausfällt, die Partie sammt dem angeschnittenen Stücke übernommen, im entgegengesetzten Falle aber die ganze Partie sammt dem angeschnittenen Stücke ohne Vergütung für das Lehtere zurückgestellt wird.

Sättel müssen in den dafür bei Abschluß des Contractes festgesetzten drei Klassen und den vorgeschriebenen Procenten genau nach den Mustern geliefert werden.

g) Zur Lieferung im fertigen Zustande können offerirt werden:

Hemden aus Leinwand oder Kasikot,
Gattien aus Leinwand,
Kavallets-Strohsäcke,
Ordinäre Bettstätte-Strohsäcke,
Kavallets-Koppkölster,
Koppkölster für Krankenbetten,
Einfache Leintücher,
Doppelte Leintücher,
Zwischkittel für Kürassiere (beknöpft),
Zwischkittel für Husaren oder Uhlanen (beknöpft),
Zwisch-Pantolon (beknöpft.)

Es steht jedem Differenten frei, eine oder die andere dieser fertig zu liefernden Sorten in beliebiger Stückzahl anzubieten.

Die im fertigen Zustande zu liefernden vorgenannten Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezüglich der Confection vollkommen mustermäßig sein, und wo Größen-Gattungen bestehen, auch deren Procente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturscommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten, an die bezüglich der Material-Dividenden und Confectionsbeschreibungen, sowie an die speciellen, auf die Qualität des Materials und auf die Confection Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich bei einer Monturscommission zu informieren ist und weshalb die bei den Monturscommissionen dießfalls zusammengestellten Vorschriften zum Beweise der genommenen Einsicht von dem Unternehmer unterfertigt und gesiegelt werden müssen.

Um den Unternehmungslustigen die Mittel für ihre Combinationen zu bieten, wurden die Monturscommissionen beauftragt, denselben die Muster der verschiedenen Sorten, sowie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuhaltende Klassen- und Procenten-Eintheilung bekannt zu geben und alle über Materialausmaß, Confection und sonst verlangt werdenden einschlägigen Auskünfte bereitwilligst zu ertheilen. Auch steht es Jenen, welche sich an der Lieferung vorbenannter fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei, sich bei den Monturscommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden vorbenannten Sorten Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Baarzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidepatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dermal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungsanbot und für die feinerzeit vom k. k. Kriegsministerium ausgehende Bestimmung der Preise für die im Jahre 1864 sicherzustellenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, weil die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Confectionskosten abhängen, diese Factoren aber rücksichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten derzeit noch unbekannt sind.

Die wirklichen Ersterher solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchnahme von Seite der Monturscommissionen jedenfalls die bezüglich der Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, sowie die Zuschneidepatronen gegen Bezahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabsolgt, und es werden die Ersterher zur Begegnung späterer möglicher Anstände die ihnen übergebenen, von den Monturscommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen und an den Spitzzetteln der Lehteren die genommene Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben, indem nur diese Lehteren bei den Monturs-Kommissionen aufbewahrt bleibenden Originalmuster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Mustermäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Partie zur Folge.

Rücksichtlich des zu den fertigen Sorten zu verwendenden Materials gelten die sub d angegebenen Erfordernisse.

10. Die Einlieferung, Visitirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorraths-Magazinen der Monturscommissionen auf Grund der von dem Monturscommissions-Commando gefertigten Uebernahmsanweisungen durchgeführt.

Zur Beschleunigung der Uebernahme der sub 9. g bezeichneten fertigen Sorten hat der betreffende Lieferant jene Sorten, welche nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen zu liefern sind, nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel, als auch mit dem Klassen- und Gattungs-Stempel von ihm selbst deutlich bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird die Menge und Qualität der überbrachten Materialien und bei fertigen Sorten die Anzahl der überbrachten Stücke, Klassen und Gattungen überprüft und constatirt.

Die Visitirung der fertigen, sub 9. g erwähnten Sorten, bezüglich des Materials, geschieht durch die bei der Monturscommission als Mitarbeiter angestellten Hauptleute und Meister, die Visitirung der Confection durch hiezu geeignete Gesellen unter Aufsicht der Mithaster und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätmäßigkeit des Materials, als der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und ersatzpflichtig sind. Bei diesen Visitirungen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Commissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren, auch ist es jedem Lieferanten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schächmeister der Ablieferung beizuziehen. Den Commissionsgliedern aus dem Truppenstande, sowie den von den Lieferanten beigezogenen Schächmeistern steht zwar bezüglich der Frage, ob die überbrachten Sorten anzunehmen oder zurückzuweisen sind, keine entscheidende Stimme zu, jedoch sind dieselben berechtigt, bei sich ergebenden Anständen von der Monturscommission die Aufnahme eines Protocolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schlusse des Protocolls ihr Urtheil beizusetzen und auf die Einsendung des Protocolls an das k. k. Kriegsministerium zu dringen, falls der Lieferant es nicht vorzieht, gleich im Sinne des Absatzes 11 dieser Kundmachung bei der Monturscommission die Einleitung der Aufnahme des gerichtlichen Kunstbefundes zu verlangen.

Bei Visitirung der fertigen Zwisch-, Wäsch- und Bettleinen-Sorten wird mit der Untersuchung des von dem Lieferanten beigegebenen Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Leinwand oder des Calicots oder Zwisches der Prüfung unterzogen. Haben sich hierbei keine Anstände von Belang ergeben, so wird zur eindringlichen Untersuchung der Confection geschritten, wobei nicht allein eine nette dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen, den Größengattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Monturstück der verschiedenen Größen, Klassen und Gattung Maßtabellen angefertigt sein, in welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen und mit einem vom Commissions-Commando gestempelten Zollstabe abgemessen werden.

Wenn jedoch bei der Confection solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können und hiedurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserung durch von ihm selbst mitzubringende Professionisten vornehmen zu lassen, worauf die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschub behandelt werden.

Bei Untersuchung der fertigen Hemden-, Gattien-, Bettleinen- und Zwisch-Sorten findet eine Zertrennung von Procenten nicht Statt. Bei den Bettleinen-Sorten wird aber

auch darauf gesehen, daß keine anderen, als die in den genehmigten Manipulationsbeschreibungen bezeichneten Anstücklungen an denselben angebracht sind. Es werden übrigens die bei der Visitation schlecht befundenen, den Mustern in Qualität oder Confection nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden derlei Sorten als Ausschuß behandelt.

Im Allgemeinen wird bei Uebernahme der fertigen sub 9. g. erwähnten Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben gerichtet.

Gewichtsvergleichungen werden bei den fertigen sub 9. g. erwähnten Sorten nach Anhandgabe des am Spitzettel der Probemuster verzeichneten Gewichtes zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials vorgenommen, und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend minder- oder übergewichtig sind, nicht angenommen werden.

Ergeben sich bei Visitation der fertigen sub 9. g. bemerkten Sorten, Anstände, welche nicht nach den vorstehenden Bestimmungen ausgetragen werden können, und können die beanstandeten Stücke nicht verbessert werden, oder erfolgt die Verbesserung nicht sogleich durch die vom Lieferanten mitgebrachten Professionisten, so werden die beanstandeten Sorten als Ausschuß zurückgegeben.

Jedes, an die Monturscommission überbrachte Stück der fertigen Zwisch-, Wäsch- oder Bettleinen-Sorten muß mit dem Stempel des Lieferanten und dem Größenklassen- und Gattungs-Stempel von dem Lieferanten selbst schon vor Uebergabe der Sorten versehen werden. Mit diesen Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Contractes gegen Bezahlung versehen und es werden daher Sorten, welche den Stempel eines Sublieferanten und Bevollmächtigten haben, von der Uebernahme zurückgewiesen werden.

Jedem sofort übernommenen fertigen Stücke werden nebst obigen Stempeln auch der Monturscommissionsstempel, der Jahresstempel und die Stempel der übernehmenden Wirthschafter, Meister und Gesellen aufgedrückt. Die Stempelung, bezüglich Eintragung in die Lieferungs- und Uebernahme-Protokolle und die Fertigung der Letzteren durch die Uebernehmer und Visitirer erfolgt über die in einem Tage übernommenen Partien jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Bei jenen fertigen Sorten, welche in den bei Abschluß des Contractes festgesetzten Klassen und Procenten geliefert werden müssen, ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe und daß das früher in einer oder der anderen Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Contractfrist nachgetragen werde.

11. Wenn der Lieferant sich mit der von der Monturscommission ausgesprochenen Zurückweisung einer Lieferung nicht zufrieden stellen will, so hat er bei der Monturscommission um die Einleitung eines vorzunehmenden gerichtlichen Augenscheines durch drei von der Monturscommission allein vorgeschlagene unparteiische Kunstverständige über die streitige Beschaffenheit der Contractmäßigkeit seiner Leistung anzusuchen, und die Monturscommission ist verpflichtet, einem solchen Ansuchen sogleich zu entsprechen. Wird die beanstandete Lieferung durch den gerichtlichen Kunstbefund als vertragsmäßig anerkannt, so wird dieselbe sofort von der Monturscommission übernommen, und es trägt in einem solchen Falle das Aerar die Kosten dieses Kunstbefundes. Bei nicht vertragsmäßig anerkannter Lieferung, wird dieselbe als Ausschuß zurückgewiesen und es hat der Lieferant die Kosten dieses gerichtlichen Kunstbefundes zu tragen, es mag die Lieferungspartie entweder ganz oder auch nur zum Theile als nicht vertragsmäßig anerkannt worden sein.

12. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorraths-Magazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der

Monturscommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Directiven erfolgt.

13. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich; wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

Der Different bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin cumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

14. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, sowie die Depositscheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Kouvert versiegelt sein und sind längstens bis letzten December 1863, Zwölf Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Commando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegsministerium, den Differenten bis Ende Jänner 1864 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantum oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Different binnen längstens fünf Tagen nach Empfang der Verständigung hiervon bei jener Monturscommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungsbewilligung annimmt oder nicht annimmt, zu überreichen, widrigens das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungsbewilligung, welche von dem betreffenden Differenten innerhalb dieser fünfjährigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es beim k. k. Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Commando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

15. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstherrn förmliche Vertragsurkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersteher weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle einer Weigerung des mit einer Lieferung theilten Differenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungsbewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von dem Differenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsannahme die Contractsstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantum oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Different die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersteher das förmliche Vertragssinstrument zwar fertigte, aber in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verpflichten oder den Contract für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten oder auch außer dem Offertswege von wem immer und um was immer für Preise

sich zu verschaffen und die Kosten-Differenz zwischen den neuen und den dem Contractbrüchigen Ersteher zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle das Badium auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten oder, wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe oder der Betrag des Badiums dieselbe überstiege oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

16. Die Badien derjenigen Differenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Contractes als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Differenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

17. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturscommission oder wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegscassa, aus welcher die betreffende Monturscommission ihre Geldmittel empfängt in österreichischen Banknoten oder in sonstigem, gesetzlich anerkannten österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich oder an seinen zum Geldempfang und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätsmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturscommission zulassen.

18. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar in dem Falle, als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Procent des auf diese verspäteten Lieferungen vertragsmäßig entfallenden Preises annehmen, auf dessen Zurückerstattung die Contrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

19. Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt, und dafür andere qualitäts- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturscommission überbracht werden.

Da jedoch bei der Uebernahme der ausgeschriebenen fertigen Sorten nur nach der äußeren Beschaffenheit beurtheilt werden kann, so bleibt nichtsdestoweniger der Lieferant für die innere Beschaffenheit der fertig übernommenen Stücke derart verantwortlich, daß, falls in der Folge die Unachtsamkeit, oder eine Schwendung des Stoffes, das Vorhandensein eines morschen oder mit ätzenden Stoffen bearbeiteten Materials u. s. w. entdeckt wird, er nicht nur von allen künftigen Lieferungen für die k. k. Armee ausgeschlossen, sondern auch der bestehende Vertrag unter Eintritt der im Punkte 15 festgesetzten Bestimmungen aufgelöst werden wird, wobei der Lieferant zugleich zum Ersatze des dem Militär-Aerar aus einer solchen, erst nachträglich entdeckten mangelhaften Beschaffenheit der Lieferung erwachsenen Schadens verpflichtet ist.

20. Die aus dem Contracte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Contrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegsministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft cedirt werden.

21. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersteher der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen steht.

2

für welches Offert ich mit dem separat versiegelt eingesendeten 5% Badium von . . . Gulden öst. W., welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe von . . . Gulden . . . fr. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte. Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Certifikat liegt bei.

Bezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten . . . 1863.

N. N. Unterschrift des Offerenten
samt Angabe seines Charakters.

Anmerkung. Wenn mehrere Unternehmer gemeinschaftlich offeriren, haben sämtliche Unternehmer unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes das Offert zu unterfertigen und vor dem Datum und der Unterschrift des Offerents noch beizufügen: Die Gefertigten verbinden sich dem k. k. Militär-Kerär für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen, zu haften, und bezeichnen den N. N. (dessen Charakter und Wohnort angegeben ist), als Bevollmächtigten in diesem Lieferungs-Geschäfte.

Convert-Formular

über das Offert.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

N. N. offerirt Tuch (Leinwand, Leder, fertige Monturen etc. etc.).

Convert-Formular

über den Depositenschein.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

Depositenschein über . . . fl. . . kr. öst. W. zu dem Offerte des N. N. für Tuch, (Leinwand, Leder, fertige Monturen etc. etc.).

Oznanilo.

Vojaško ministerstvo je zankazalo, da se bo to, kar se v letu 1864 potrebuje za opravo in obleko, zagotovilo po obravnavi z ponudki s tem pristavkom, da se bo oznanilo zastran zagotavljanja obuje po obravnavi z ponudki poznej razglasilo.

Godi se ta obravnava po dveh obzirih, in sicer:

1. Za voljo potrebne priprave,
2. Za voljo oddajanja že izdelanih sort obleke in platna za postelje.

Za ktere reči se more ponudba narediti, se previdi iz pridjanega ponudkenega kopita (formulara), v katerem je ob enim tudi najmanjšina ponudbe zapisana pri pripravi, pri klobukih za strelce, potem pri sedlih in drobnih usnjini, pri tem se opomni, da se more sicer čes, ne pa pod to najmanjšino ponudba narejati.

Samo glede sort oprave ino posteljnega platna, ki se imajo čisto izdelane oddajati, se ne določuje najmanjšina, temuč število reči, ki se imajo ponujati, se prepusti ponudniku na voljo.

Onemu, kteri narmanj tirja, se prepusti zakladanje, toda mora biti avstrijsk deržavljan, in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen, in da je v stanu, vojaškemu zakladu zadosten porok biti.

Ponudki, ki se bodo podajali, morajo imeti sledeče lastnosti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, obsega čas od 1. februarja do konec decembra 1864, in dovoljeno zakladanje mora biti končano najpózneje do konec decembra 1864. Med tem časom dobe ali brište postaviti je ponudnikom dovoljeno, todo morajo te vmesne dobe v ponudku, in tudi to natanko povedati, koliko bodo odrajtali začetka vsake dobe.

Liferantom (zakladavcom), kteri so se doslej kakor take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še dalje privoli, tudi za leti

1865 in 1866 ponudke dajati, na ktere se bo porajalo, kolikor bo mogoče.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let poda, bo ponudniku, kadar mu oddeli, kolikor ima za leto 1864 zakladati, za vsako naslednih dveh let polovico tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1864 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si pridrži, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1865 in 1866 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po razmeri skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi glede na potrebo primerno povisati.

Zakladanje z izdelanimi sortami se privoljuje samo za leto 1864, in se ne bo porajalo na ponudke za več let; ako bi se pa kaki liferanti izdelanih sort pri zakladbi za leto 1864 posebno prikladne izkazali, bi jih utegnili tudi vojaška uravnava posebno porajtati pri prihodnih zakladbah, in jim tudi pogodbe za več let privoliti.

2. Vsak ponudnik mora množino, ktero hoče v letu 1864 od 1. februarja do konec decembra 1864 odrajtovati, pri sukni, rašavni za lajbelce z rokavi, pri platnu in cvilhu, potem pri kalikotih (pavolnini), pri beli in sivi halini, temno-višnjevi rašavni za bluze, pri zelenih rašatih in rujavih kunjaških sukni za en vatel, pri usnjih za urbase, podplate, župane, pri tretjičem in juftovem usnju, po centu, pri galunskem usnju in teletnjah za vsako sorto in kožo, pri jirhnini za en zyezek, poslednjič pri drobnih usnjini in sedlih, potem klobučinah za klobuke, kakor pri vseh izdelanih sortah po številu v cifrah in čerkah, potem montursko komisijo, ktero zakladati hoče (tu se opomni, da se za odpravljenost montursko komisijo Karlbursko na Erdeljskem več ne prejema ponudki), in pri vsaki posamni sorti ceno, ktero tirja, v avstrijski veljavi, tudi s ciframi in čerkami razločno in brez popravka v ponudku zapisati.

Kar zadeva ponudke za leti 1865 in 1866, je samo treba v njih izreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled ispiska ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1864 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil, in se sicer v tisto ceno vdal, ktero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozirom na gori omenjeno ceno, ktero je, ko je tudi za leti 1865 in 1866 pogodbo storil, ponudil; in če bi se cena ponudena previsoka zdela, z ozirom na cene, ktere bi se utegnile dovoliti.

Ako izreče ponudnik, ki ponuja za tri leta, da bo od cen, ki se bodo koj za leti 1865 in 1866 postavile, kaj odjenjal, mora zapisati to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami.

3. Vsak ponudnik mora prinesiti s svojim ponudkom spričevalo (certifikat), v katerem kupčijska ali obertniska zbornica, ali, kjer take ni, za to postavljena gosposka poterd, da je ponudnik zmožen toliko v odločenem času oddati, kolikor je ponudil.

To spričevalo, ktero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati, in zapečaten pustiti, ne potrebuje štempeljna, toda mora v njem povedano biti, da je pri njem nastopila znabiti pogodna obrečpava.

Tam, kjer so kupčiske zbornice, se ne bo zadovoljilo vojaško ministerstvo s certifikatom, ki je od obertniskih družtev, županov, ali politiskih gosposk poterjen bil, da je ponudnik dober za zakladanje; in ponudniki v Galiciji morajo prinesiti certificate kupčijskih in obertniskih zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Založiti se mora vadjia ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali pri kaki monturski komisiji, ali pri kski vojaški kasi razun Dunajske, in založni list, ki se zato dobi, se mora posebej od ponudka v zavitku poslati; zakaj

ponudek ostane tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati; ara se pa precej začasnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

Verh tega se mora v vsakem ponudku razkazati, da vložena ara znese 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe določno izrečena biti, kakor tudi ara z 5% od nje prerajtana. Na ponudke, kterim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo gledalo.

5. Are se morejo v gotovem dnarju, ali v realnih hipotekah, ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, poslednje pisma se jemljejo po kursu vložnega dne; ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se smejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljive posestva po postavi zavarovane in previdene z poterjenjem dotične financne prokurature, da se smejo prejemati. Šuma za aro vložena se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati,

6. V ponudku, ki mora imeti na vsaki poli postavni stempel za 50 kr., in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in se z lastno roko podpisati, se ima ponudnik pogojem po njih celem zapopadku podvreči, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, dan in številko mora povedati) natisnjene in pregledal pri kaki monturski komesii.

Kopito, po katerem se ponudki delajo, se vidi v prikladi.

7. Ako poda več podvzetnikov skupen ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zlakadavnih pogojev, „in solidum“, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega; ob enem pa morajo enega izmed sebe, ali pa kacega drugega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnavalo, kar se tiče zakladanja, kteri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemati, in kvitinge dajati, z eno besedo, kteri ima v vseh zakladanje zadevajocih rečeh kakor pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenea z enakimi pravicami, in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposki, ktera ima čuvati nad spolnovanjem pogodbe.

8. Kakor se iz kopita za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podati.

Ravno tako se tirjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in iste verste mnogim monturskim komesijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komesijo določena množina ponuja; temuč tudi, kadar se ponudena množina za to ali za uno montursko komisijo ponuja. Za vse posebne te ponudke je pa le eno aro položiti treba, in za dosti je, se nanašati v vsakem ponudku na to aro.

9. Zakladovavni materiali, strelski klobuki, sedla, potem drobna usnjina se morajo po od c. k. vojaškega ministerstra poterjenih muštih oddajati, kteri so pri vsih monturskih komesijah, in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo na podlagi teh muštrov zakladali.

Sploh veljajo zastran tega sledeče odločbe:

a) Sukna za obleko se morejo ponujati bele, sivo-melirane, višnjevo-sive, svitlo-sive, temno-zelene, temno-rujave in rudeče, kos po 20 (dvajset dunajskih vatlov).

Zakladavcom je dovoljeno, eno, vse ali pa le nektare imenovanih sort ponuditi.

Vsake sorte barvane in melirane sukna morajo biti $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla široke, že v volni barvane, in morajo v dokaz tega pritkane krajce imeti, in se ne smejo uskočiti.

Tudi se jemljejo ponudki za nezmočene, $\frac{1}{4}$ vatlov široke bele sukna za obleko.

Sukna nezmočene, ki se zakladajo, se smejo, ako se v merzli vodi namočijo, v dolgosti k večjemu $\frac{1}{24}$ (en štirindvajstek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) uskočiti; kolikor se več uskočijo, toliko mora zakladavec dodati. Pri sukni, ki so $1\frac{7}{16}$ vatlov široke, se bo v prepričanje, da se sukno ne uskoči, pri vsaki oddatvi narejala poskušnja z močenjem sukna, in toliko ga mora zakladavec dodati, kolikor se sukno uskoči.

Vse sukno se mora neapretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, melirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pušati ne mazati se, in morajo predpisano poskušnjo dostati.

Vsako sukno brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora ako se $\frac{1}{4}$ vatla široko brez krajcev preč oddaja, $18\frac{3}{4}$ do $20\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{1}{2}$ vatlov široko in ima polpalca široke kraje in preče, $18\frac{3}{8}$ do $21\frac{1}{8}$ dunajskih funtov, za en palec širokimi kraji in prečami po $19\frac{3}{8}$ do $24\frac{1}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke $\frac{1}{8}$ do $1\frac{7}{8}$ in na en palec široke kraje $1\frac{1}{4}$ do $2\frac{1}{4}$ funta rajta.

Kosi, kateri imajo premajhno težo, se nikakor ne jemljejo, kosi pa, kateri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za večjo težo, če so razun tega, da so pre težki, vendar dobre sorte in ne predebele volne.

b) Sukno za lajbelce, ktero je enake barve kakor sukno pešcov, mora biti $\frac{1}{4}$ dunajskega vatla široko, iz pristne ne zmešane volne tkano, tanke in enake preje in v snutku s cirkasno povožo gosto in enakomerno izdelano. Sukno mora biti dobro valjano in do čistega izprano, toraj ne sme ne ljuknasto ne regasto, ne gumano ne z kredo, mastno perstjo ali kako drugo rečjo udelano, mora biti brez krajcev tkano in ne sme ne vlečeno ne izžemano biti. To sukno ne sme ne tiskano ne striženo biti, se popolnoma suho oddajati, bode se za poskušnjo zmočilo, in zakladavec mora toliko dodati, za kolikor se uskoči.

Barvano sukno za lajbelce se ravna gledé teže tkanja in kakosti po naloženem muštru belega tacega sukna, gledé barve pa po monturskih suknihi enake barve. Teža iznaša 19 do 22 dunajskih lotov vatel; sukno, ktero najmanjši teže 19 lotov ne doseže, se celo ne bo jemalo, sukno pa, ktero preseže največjo težo, se bo jemalo, ako je sicer ugodno, toda brez doplače.

c) Podsedlice (koci) za kavalerijo se morajo oddajati v posamnih kosih po muštru. Narejene morajo biti iz bele, čiste dobre Zigarske volne in morajo biti iz lepe in gladke preje navskriž tkane, dobro in gladko poklobučene in le kratko nakraspane biti. Podsedlica mora biti $2\frac{10}{32}$ do $2\frac{20}{32}$ dunajskega vatla dolga in $2\frac{1}{16}$ do $2\frac{2}{16}$ dunajskega vatla široka, in mora tehtati $6\frac{1}{2}$ do 7 funtov.

Podsedlice za kavalerijo, ki so pod najmanjšino v meri in teži, se ne bode jemale, ktere pa najmanjšino presežejo, se bodo tedaj jemale, če največine ne presežejo, toda se vč, da brez doplačila.

Halina se mora zakladati ali bela za poletne odeje, ali siva za kaznjence $\frac{1}{4}$ (šest četertink) dunajskega vatla široka; bela halina mora tehtati na en vatel $1\frac{3}{32}$ do $1\frac{12}{32}$ dunajskega funta, in vsak kos mora narmanj $\frac{1}{4}$ dun. vatla meriti. Halina pod nar manjšo težo in ki ni $\frac{1}{4}$ dun. vatla široka, se ne bo jemala; pri kosih pa,

kteri se za prikladne spoznajo, se ne bo doplačevalo, ako več vagajo. Halina mora biti iz čisto oprane bele volne od cakeljnov, in zna biti na masini ali z roko predena.

Tamno-višnjevi volnati snutek za bluze mora biti $\frac{1}{4}$ dun. vatla širok, iz pristne dobre volne, in se ne sme uskočiti, in mora biti narejen popolnoma po muštru in v kakosti in barvi dober spoznan. En vatel mora vagati 27 do 29 lotov, torej mora en kos, ki ima 20 vatlov dolgosti, $16\frac{28}{32}$ funtov do $18\frac{1}{32}$ funtov tehtati. Vaga se vsak kos, in kosi, ki nimajo nar manjše teže, se ne bode jemali. Kar več vagajo, to se ne bo doplačevalo. Ta snutek se ne sme nič uskočiti, ako se z merzlo vodo zmoči; in kar bi se uskočil, to mora zakladavec poverniti.

Zelena rašavna se tirja $1\frac{1}{16}$ ali 1 dun. vatel široka, kunjaško sukno $\frac{3}{4}$ vatla široko po muštrih; prva mora biti narejena popolnoma iz volne, posledno pa iz izbrane, že samo na sebi temno-rujave volne od cakeljskih jagnet.

d) Ponudki za platno morajo obseči vse plemena platna, namreč platno za srajce, gatije, (spodne hlače) rjuhe, podleko in slamnice, in je na voljo dano z platnom vred tudi cvilhe ponuditi. Platno za srajce se tirja popolnoma beljeno, platno za gatije, rjuhe in podleko napol beljeno, platno za slamnice pa sirovo. Belja mora biti naravna brez porabe razjednih sredstev, ki so platnu škodljive. Platna za gatije in rjuhe se bodo jemale po skupnem muštru, in za oboje se tirja ena in ista kakost. Samo žehtano platno, gatije in rjuhe se ne smejo ponujati. Vse platno more biti iz preje, ki je na masini ali z roko predena.

Pri platnu iz Galicije se sme na koncih, ki so debelo in bolj redko tkani, toliko platna odrezati, kar ga ni prave kakosti, toda le tedaj, kedar ostanek v celi dolgosti še narmanj 25 vatlov meri. Odrezani kosi se utegnejo prevzeti za podleko, če so za to pripravi, v svoji celi dolgosti narmanj 15 vatlov merijo, in če se s tem ne preseže zakladna kolikost. Tisti kosi pa, ki se morajo zavolj svojih neprikladnih delov tudi v sredi izrezovati, se ne smejo nikakor jemati.

Vse platna razun platna za slamnice, potem evilhi morajo biti 1 dun. vatel široke in kosi morajo eden k drugemu 30 vatlov meriti. Platno za slamnice se tirja $1\frac{1}{16}$ avst. vatlov široko in 30 vatlov dolgo. Platno za podleko vojaških sukenj se tirja po narnovejših muštrih 1 vatel široko, in kos mora imeti narmanj 30 vatlov v dolgosti, vzame se belo, svitlo-višnjevo, temno-višnjevo, temno-sivo, svitlo-sivo in černo.

Razun gori imenovanega pertenega platna se morejo ponujati tudi pavolnati snutki (kalikoti) domačega izdelka za srajce, potem za krilno podleko barvani in za podleko v čake černo lakirani. Kalikot za podleko mora ravno tako barvan biti, kakor platna za podleko. Barvan kalikot za podleko mora biti pristne barve in mora kakor kalikot za srajce se popolnoma po muštru ravnati. Černo lakiran kalikot mora zraven prikladne kakosti 1 dun. vatel širok, in vsak kos narmanj 30 vatlov dolg biti. Ta najmanjšina v širokosti in dolgosti kosov se tirja tudi pri drugih kalikotih.

e) Kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina, usnje od juncov in telic in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jermenje, ložeje sorte pa za čevlje in skorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža manj kot četert funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo $8\frac{3}{4}$ funtov. Razun tega, da so dobre sorte, se gleda pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, ktero mora vsaka koža v primeri do svoje teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar manj kot

28 funtov in več kot 40 funtov težke biti, in nemških podplatov, ki ne smejo manj kot 30 in več kot 42 funtov vagati, ne bo gledalo na določeno težo kož.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane, in nemški podplati za čevlje in skorne, težke urbasnice za jermenje, tercina za patronšnice, galunina za konjsko opravo, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice, tercina in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v samih ježicah, nemški podplati pa v ježicah in hrastovem čreslu izdalane.

Vpepeljena galunina se tirja nepočerunjena v dveh sortah. Lahke ali težke urbasnice z neškodljivimi dobroti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijočimi popaki, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane, ali s neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgosti do $1\frac{1}{2}$ palca napokane, prečreslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrašenimi tesnjavami s posamnimi vrezi in nerazjedajočimi ožigi, če so sicer čisto vgodne, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo in samo za vreze in ožige se primerna teža odbije.

Rujave nestrojene teletne ali lakirane teletne se bodo v treh plemenih in sicer:

$\frac{2}{5}$ prvega plemena,
 $\frac{2}{5}$ drugega „ in
 $\frac{1}{5}$ tretjega „ , pepeljene v galunu strojene kože s polovico 1., in s polovico 2. plemena po izdatnosti predloženih muštrov terjale, in tako po samem kupovale.

Bela jirhnina mora za vsako težko garnituro dati 17 patronšničnih jermenov, 2 preramnice, dva jermena za puške, 14 preramnic za tornistre, dva žepka za sablje, 1 žepok za bajonet, in mogoče mora biti, izrisati iz nje 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem dva žepka za sablje in 1 žepok za bajonet; nar manj $\frac{1}{2}$ kož mora imeti obširnost 6 čevljev, druge $\frac{3}{4}$ pa ne manj kot 5 čevljev na dolgost, brez da bi bile te kože v usnju naposevne.

Lahka garnitura mora dati 7 preramnic, 7 jermenov za puške in 32 preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje, 7 žepkov za bajonete, in mogoče mora biti, iz nje izrisati 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje in 7 žepkov za bajonete, in vsaka koža mora doseči dolgost 5 čevljev.

Od vsega blaga, kar se ga v lahki jirhnini oddaja, utegne ena desetinka samo za preramnice za tornistre izdatna biti, kar pa oddane jirhnine preseže eno tretjinko, mora pripravno biti za puškine preramnice, in ostanek za preramnice.

Tiste preramnice in žepki za tornistre, ki pri oddatvi v večem številu popolno garnituro presežejo za nekaj, se zapišejo za nasledno oddatbo; pri zadnji oddatvi se mora pa popolnoma pobotati pogojena množina.

f) Vodo daržeči streljski klobuki iz klobučine morajo biti narejeni iz čiste, tanke, dvojstrižne jančnje volne, brez da se pridene kaj strojarske volne, kocinj, telečje ali kravje dlake; klobuki morajo biti dobro in čvrsto valjani, elastični, ne gerbavi, ne preveč kosmati, ampak bolj gladki, brez jamic, lukenj ali rež. Vodo deržeče, v močnem viuskem žganju raztopljeno šelakovo krepčalo ne sme biti popačeno s smolo (kolofonijo) ali z drugimi dodatki. Klobuki se imajo krepčati na okrajih v sredi klobučine, na oboku pa znotraj. Krepčalo, ki mora pri eni meri do srede klobučine seči, se naredi znotraj, zunaj pa mora klobučina čista ostati. Za streljske klobuke so odmerjene tri plemena velikosti. Teža za eno klobučino, ki je $1\frac{1}{2}$ čertice debela, je za

vse 3 plemena velikosti enaka, in obseže 15 do 17½ lotov. Mere se vidijo pri monturskih komisijah, in skušajo se klobuki po kopitih. Oddani klobuki morajo muštrom popolnoma prikladni biti. Kadar se klobuki prejemajo, se bo pri vsaki oddatvi en klobuk narezal, in s tem odrezkom se bo prav natanka skušnja naredila zastran materiala in barve. In ako se po skušnji klobuk potrdi, se bo blago z narezanem klobukom vred prevzelo, ako ne, se bo vse blago z narezanem klobukom vred zverglo in nazaj dalo brez plačila za narezan klobuk.

Sedla se morajo oddajati, kakor se je v pogodbi odločilo, v treh verstah in po predpisanih procentih natanko po muštrih.

g) Ponujati se morejo že v izdelanem stanu:

srajce iz platna ali kalikota,
spodne hlače (gate) iz platna,
slamnice za kavalete,
slamnice za navadne postelje,
podzglavja za bolniške postelje,
enojne rjuhe,
dvojne rjuhe,
cvilhaste kitlje za kirasirje (z gumbci),
cvilhaste kitlje za huzarje ali ulane (z gumbci),
cvilhaste pantalone (z gumbci).

Vsakemu ponudniku je na voljo dano, eno ali več teh sort v poljubnem številu ponujati.

V izdelanem stanu oddajane imenovane sorte, morajo glede dobrote materiala in glede izdelbe popolnoma se z muštrom vjemati, in kjer gre za velikost, tudi procenti se spolnovati.

Vsak ponudnik se mora natanko po muštrih materiala in sort, ki so pri monturskih komisijah, po dotičnih dividendah materiala in po popisih izdelbe, kakor tudi po posebnih, dobroto materiala in izdelbo zadevajajočih pogojih ravnati, zavoljo česar se ima pri kaki monturski komisii podučiti dati, in zavoljo česar morajo predpisi, ki so zavoljo tega pri monturskih komisijah sestavljeni, v dokaz tega, da jih je pregledal, od ponudnika podpisani in zapečateni biti.

Da se ponudnikom priložnost za prevdajenje da, je bilo monturskim komisijam naročeno, njim muštre raznih sort, kakor tudi za nje potrebnega materiala in delov pregledati dati, tudi razdelitev razredov in procentov, katerih se je pri nekterih sortah držati, vediti dati in jem v vseh rečeh pomožne biti, ktere bi zastran mere materiala, zastran izdelbe ali sicer radi vedili. Tudi je tistim, kateri imajo voljo se zakladanja z imenovanimi izdelanimi sortami udeležiti, na voljo dano, si pri monturskih komisijah dati prepise od prerajanih stroškov naprave vseh za zakladbo potrebnih gori imenovanih sort, kakor tudi taci, ktere se zdaj niso izpisane, ondi dotične muštre proti plačilu stroškov kupiti in si muštre za vrezovanje vzeti, toda opomni se, da se sedanje cene za mogočo ponudbo in za določbo sort, katerih je za leto 1864 treba, ki bo prišla ob svojim času od c. k. ministerstva za vojaštvo, zavoljo tega ne veljajo kot pravila, ker se stroški za napravo po premenljivi ceni materiala in izdelbe ravnaajo, to se pa glede izdelanih sort, katerih bo prihodnje treba, zdaj še ne vé.

Tistim, kateri kako zakladbo res do-
stanejo, bodo sicer monturske komisije vsikdar dotične muštre materialov in izdelanih sort, potem posamezne dele kakor tudi patrone za vrezati proti plačilu stroškov s 15% upravnih stroškov dajale, in zakladavci bodo, da se pozneje kake pomote ne naključijo, njim izročene, od monturskih komisij zapečateni muštre in patrone z izvirnimi muštri primerjati in na zaznamnih listkih posebnih s svojim podpisom in pečatom poterditi imeli, da so jih vidili, ker se bodo oddajane reči samo po teh izvirnih

muštrih, kateri pri monturskih komisijah shranjeni ostanejo, presojevale.

Od predpisanih muštrov odstopiti ni nikakor dopušeno, bodi si zavoljo kake poprave ali zavolj domestil.

Zavoljo vsakega svojevoljnega odstopa ali oddaljenja od muštrov se bo odrajtano blago zaveršlo.

Kakošen mora biti material za izdelane sorte, je bilo gori pod d) povedano.

10. Oddajanje, pregledovanje in prejemanje materialov ali sort, kar se mora vselej pričo zakladavca ali njegova postavno izkazanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakazovanj, ktere se od poveljnika monturske komisije podpisane.

Da se bodo izdelane pod 9. g. popisane sorte beržeje prejemale, mora dotični zakladavec sorte, ktere se imajo po različnih veličinah, razredih in plemenih zakladati, po teh odbrane in s svojim štemplnjem kakor tudi s štemplnjem razreda in plemena določno zaznamovane pripeljati. Ko se prejemljejo, se potem število pripeljanih reči, kakor tudi število pripeljanih razredov in plemen pregleda in poterdi.

Pregledovanje izdelanih pod 9. g. imenovanih sort glede materiala opravljajo pri monturskih komisijah kot poroki postavljeni stotniki in mojstri, pregledovanje izdelbe pa za to pripravi družniki pod nadgledstvom porokov in mojstrov, kateri so glede predpisane dobrote materiala kakor tudi zastran tega poroki in za odškodbo zavezani, da se prevzete sorte z muštri vjemajo. K tem pregledbam se sicer v korist zakladavca tudi nekoliko mož iz vojaškega stanu privzame, tudi je vsakemu zakladavcu pripušeno na svoje stroške priseznega cenivca k pregledbi poklicati.

Komisijiski udje iz vojaškega stanu, kakor tudi cenivci od zakladavca poklicani nimajo sicer zastran uprašanja, ali se imajo pripeljane sorte prevzeti ali pa izvrčiti, nič določiti, vendar pa imajo pravico, kadar kaj navskriž pride, od monturske komisije tirjati, da se naredi protokol, v katerem se imajo zapisati naključne navskrižnosti, v sklepu protokola pristaviti svoje mnenje in tirjati, da se pošlje protokol c. k. vojaškemu ministerstvu, ako se zakladavcu ne zdi ugodneje, koj v smislu odstavka 11 tega razglasa tirjati, da dožene to reč sodnija po zvedencih.

Začne se pregledovanje izdelanih per-
tenih cvilhastih, perilnih in posteljnih sort s tem da se pregleda material, ki ga je zakladavec pridjal. Najpervo se skušnji podverže, terdnost, gostost tkanine, in kakošnost platna ali kalikota ali cvilha. Ako se pri tem preiskavanju ni nič posebnega navskriž pokazalo, se stopi k bolj natankemu preiskovanju izdelbe, pri tem se ne bo samo gledalo na čedno, terpijočo in muštru enako izdelbo, ampak v obzir se bo vzelo tudi to, da so razmere velikosti prave in prireze dostojne.

Da se izmerijo bistvene veličine, bodo za vsako obleko tabele raznih veličin in plemen narejene, v katerih so za izdelane sorte postavljene različne mere, in se bodo merile z mero, ktera je štempljana od poveljstva komisije.

Ako se pa pri izdelbi take napake pokažejo, ki se dajo še popraviti in se oddane sorte morejo prevzeti, se zakladavcu dovoli, te napake po rokodelcih, ktere sabo pripelje, popraviti dati, potem šele se za dobre spoznane reči prevzamejo, une pa izvržejo, ktere skušnje niso dostale. Pri priskusnji izdelanih srajc spodnih hlač in rjuh se ne razparajo procenti.

Pri posteljnicami se gleda pa tudi še na to, da ni družih kerp na njih, kakor take, ktere so v manipulacijnih popisih imenovane. Sploh se pa izmetujejo samo take

sorte, ktere se pri pregledbi kakor slabe skazejo, ktere se z muštri, v dobroti in izdelbi ne vjemajo in ktere se ne dajo popraviti.

Sploh se bo pri prejetanju izdelanih sort tudi posebno še na to gledalo, ali so sicer drugi dodatki po muštrih.

Primerjevanje teže pri izdelanih sortah pod g) imenovanih, po teži kakor je na znamenih listkih muštrov zapisana, se dela za prilično presojevanje materiala, in sorte, ktere so močno prelohke ali pretežke se ne bodo prejamale.

Ako pride pri pregledovanju pod 9. g. imenovanih izdelanih sort kaj vskriž, in se po teh določbah ne da poravnati ter se take obleke ne dajo popraviti, ali če jih ne popravijo koj rokodelci, ktere zakladavec pripelje, se dajo kot izvržek nazaj.

Vsak monturski komisiji pripeljani del izdelanih cvilnih, perilnih ali rjuhnih sort mora biti, preden se odda, od zakladavca samega zaznamovan s štempljnom zakladavcovim in pa s štempljnom razreda veličine in plemena. Ta štemplj dobi zakladavec za plačilo, kadar pogodbo naredi. Sorte, ktere so s štempljnom podzakladavca ali njegovega pooblastenca zaznamovane, se tedaj ne bodo jemale. Na vsako koj prevzeto izdelano obleko se pritisnejo razun gori imenovanih štempljnov tudi še štemplj monturske komisije, letni štemplj in štempljni porokov, mojstrov in družnikov, kateri sorte prevzamejo. Štempljanje, oziroma zapisanje v zakladavne in prejemne protokole in podpisovanje teh protokolov po prejemnikih in preglednikih se opravlja glede partij čes dan prevzetih vselej na večer tistega dneva.

Pritistih izdelanih sortah, ktere se morajo zakladati v razredih in procentih pri sklepu pogodbe ustanovljenih, zakladavec na to razmero ni koj v začetku zakladanja zavezan, samo tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo poprej v tem ali tem razredu premalo oddanega, dopelje, preden obrok preteče.

11. Ako zakladavec noče zadovoljen biti s tem, da sama monturska komisija kako partijo izvrže, mora naprositi montursko komisijo za soden ogled, ki obstoji iz treh izvedencov, ktere monturska komisija sama svetuje, da razsodijo, ali je njegova zakladba po kontraktu ali ne. Ako se pri tem sodniškem umetnem ogledu spozna, da je izvržena reč po kontraktu narejena, se bo od monturske komisije prevzela, in v tem prigodku nosi stroške za umetni ogled cesarski zaklad. Če se pa oddana reč od ogleda izvrže, tedaj mora zakladavec stroške za umetni ogled plačati, naj se je že spoznalo, da cela oddana partija ni po kontraktu, ali samo nekaj od nje.

12. Da je bilo blago prejet, izroči dotični zakladni magazin, izkazavši izvržke, zakladavcu list, na ktere ga mu potem koj monturska komisija za prejete materiale in sorte dnarja odšteje po pravilih zdolej razloženih.

13. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državlanskega zakonika ustanovljenih ob-
rokov za prevzete njegove oblike od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem deržati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa on poterjen.

14. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran are, morajo vsak posebej zapečateni se podati, naj pozneje do zadnega decembra 1863, do dvanajstih opoldne, ali kar pri vojaškem ministerstvu, ali pa pri kakem deželjnem občnem poveljstvu, ktero bo prijeto ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo; c. k. vojaško

ministerstvo se zaveže ponudnikom do konec januarju 1864 na znanje dati, ali poterditi ponudke ali ne, ali zmanjša samo ponudjene množine ali cene, ali oboje.

Ako se poterditi ponudke ne po celem svojem zapopadku, temu le za eno sorto in ene ponudne partije, mora dotični zakladavec najpozneje čez pet dni po prejetju tega naznanila, pri tisti monturski komisiji, po kateri je naznanilo prejel, izrečenje oddati, ali vzame to dovolitev zakladbe ali ne, ker bi sicer vojašina na tako zmanjšano privolbo, ktere dotični zakladavec v imenovanjih petih dnevih s takim izrečenjem ni prevzel, po tem obroku nobene dolžnosti več imela.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se šele po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem obnem poveljstvu podajo, se ne bo porajalo.

15. Potem, ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se narede z dostajniki šele pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi ne prišel, jo podpisati, dasiravno je poklican, namestuje poterdjeni ponudki z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel, pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero poda ponudnik v petih dnevih, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena, ali obe skupej znižale.

V obeh teh primerljajih naj ima c. k. zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, pa v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajne ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjerkoli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komurkoli in po kakoršnikoli ceni preskerbeti, in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prevzel, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljaju se zaderži ara na rajtengo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, in se izreče, da je ara zapadla.

16. Are ponudnikov, kateri se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati pa se morajo namesti tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterdjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izroče vložni listi z naznanjem, da morajo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj bobiti.

17. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera blago prejmlje, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju zakladavcu samemu ali pa negovemu za prejemanje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblaščenemu, in sicer samo za reči, ktere so bile kakor poplačila ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se da plačilo za ta obrok pogojene, ali več ali pozneje oddane in ugodne prevzete množine samo tedaj, če premore toliko dnarjev komisija, ktera blago prevzame.

18. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče za-

stalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevzel; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

19. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji podati.

Ker se pa pri prijemanju razpisanih izdelanih sort le na unajno podobo gleda, ostana vendar zakladavec za tako imenovano notranjo dobroto reči, ki so se bile izdelane prevzele, tako odgovoren, da ako, se pozneje nepristnost barve ali uskočenje sukna spozna, ali pa najde, da je material preperel ali z razjedljivimi rečmi izdelan t. d. — se on ne samo od vsih prihodnih zakladb za c. k. zaklad izverže, temu da se bo obstoječ kontrakt razvezal, in bodo nastopile pod št. 15 imenovane odločbe, po katerih bo moral zakladavec vojaškemu zakladu škodo poverniti zavolj se le pozneje najdene in nedostojne kakosti zakladbe.

20. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kati drugi osebi ali družbi odstopiti.

21. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se svih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanja spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odprta za vse pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli.

V tem primerljaju se ima pogodnik vojaški deželni sodnji podvreči.

22. Štempelj za pogodbo ali za pogoje, kateri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

23. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postavne zastopavce, ako ne spozna zaklad za boljše, izreči da pogodba ne velja dalje; v obeh primerljajih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega občnega poveljstva, dne 1863.

50 kr. Štempelj.

Izgled ponudka.

Jas zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrogu, ali županiji deželi) izrečem s tem vsled razglašene izpisanja, da hočem:

I. Versta. Sukna.

Najmanjšina ponudka:

- | | |
|-------|--|
| 2000 | dunajskih vatlov belega $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, nemočenega, neapreteranega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov belega $1\frac{7}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega neapreteranega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov svitlo-višnjevega $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla širocega neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za pantalone, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov temno-zelenega, $1\frac{7}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov temno-rujavega, $1\frac{7}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 20000 | dunajskih vatlov sive-inebranega, $1\frac{7}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov svitlo-sivega, $1\frac{7}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov broščeno-ruščega, $1\frac{7}{16}$ vatla širocega, neuskočljivega, v volni barvanega, neapreteranega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |

II. Versta. Lajbelci z rokavi in snutki za bluže.

Najmanjšina ponudka:

- | | |
|-------|---|
| 10000 | dunajskih vatlov belega, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov svitlo-sivega, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov svitlo-višnjevega, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov temno-zelenega, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov temno-rujavega, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 1000 | dunajskih vatlov temno-višnjevega volnatega snutka za bluže, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |

III. Versta. Drugi volnati snutki.

- | | |
|-------|---|
| 1000 | podsedljic (kocov) za kavalarijo, dunajsk funt po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov bele haline, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla široke, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 2000 | dunajskih vatlov sive haline, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla široke, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 1000 | dunajskih vatlov rujavega kunjaškega sukna, $\frac{3}{4}$ vatla širokega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 500 | dunajskih vatlov zelene rašavne, $1\frac{1}{16}$ vatla široke, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |

IV. Versta. Pertnina in pavoljnina.

- | | |
|-------|---|
| 40000 | dunajskih vatlov za srajce, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 40000 | dunajskih vatlov za gatje, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 20000 | dunajskih vatlov za podvleko, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 10000 | dunajskih vatlov platna za slamnice, $1\frac{1}{16}$ širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov za šotorje, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 20000 | dunajskih vatlov za kiltje, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov za podvleko, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov belega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov svitlo-višnjevega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov temno-višnjevega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov temno-zelenega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov svitlo-sivega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 1000 | dunajskih vatlov črnega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov temno-rujavega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 40000 | dunajskih vatlov kalikota za srajce, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov barvanega svitlo-višnjevega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov barvanega temno-višnjevega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov barvanega temno-zelenega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov barvanega svitlo-sivega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 1000 | dunajskih vatlov barvanega črnega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 5000 | dunajskih vatlov barvanega temno-rujavega, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 20000 | dunajskih vatlov lakiranega črnega kalikota, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . |

V. Versta. Usnje in usnjate sorte.

- | | |
|-------|--|
| 100 | dunajskih centov v čreslu strojenega, težkega poverbnega usnja za jermene, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 100 | dunajskih centov v čreslu strojenega lahkega poverbnega usnja za čevlje in škorne, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 100 | dunajskih centov v ježicah strojenih podplatov, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 100 | dunajskih centov v ježicah in hrastovem čreslu strojenih podplatov (nemških podplatov), cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 100 | dunajskih centov čreslanih županov, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 100 | dunajskih centov čreslane, soljene tercine, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 100 | dunajskih centov čreslane, nesoljene tercine, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 50 | dunajskih centov juhtovne, cent po . . fl. . . kr., reci: . . |
| 20000 | štukov 1. verste čres- . . fl. . . kr., reci: . . |
| 2000 | » 2. lanih rujavih . . fl. . . kr., reci: . . |
| 1000 | » 3. teletin, po . . fl. . . kr., reci: . . |

Najmanjšina
ponudka:

- 1000 štukov 1. verste laki- . . fl. . . kr., reci: . .
1000 " 2. ranih teletin . . fl. . . kr., reci: . .
500 " 3. po . . fl. . . kr., reci: . .
500 štukov 1. sorte pepeljenih gal- . . fl. . . kr., reci: . .
500 " 2. junjenih kož po . . fl. . . kr., reci: . .
20000 občnih obsončnic, po . . fl. . . kr., reci: . .
1000 krovcev za ulanske čapke, po . . fl. . . kr.,
reci: . .
20000 podolgatsih krovcev za čake, po . . fl. . . kr.,
reci: . .
20000 obglavnih jermenov za čake, po . . fl. . . kr.,
reci: . .
20000 obbradnic za čake, po . . fl. . . kr., reci: . .
5000 obbradnic za kape, po . . fl. . . kr., reci: . .
200 garnitur težkih jirhastih kož, garnitura po
. . fl. . . kr., reci: . .
200 garnitur lahkih jirhastih kož, garnitura po
. . fl. . . kr., reci: . .

VI. Versta. Klobučna in sedla.

- 5000 izdelanih streljskih klobukov, po . . fl. . . kr.,
reci: . .
1000 izdelanih neokovanih sedel za kavalerijo,
sedlo po . . fl. . . kr., reci: . .

VII. Versta. Izdelane platnene obleke in posteljne sorte.

- izdelanih srajc iz platna; po . . fl. . . kr.;
reci: . .
. . . . izdelanih srajc iz kalikota; po . . fl. . . kr.;
reci: . .
. . . . izdelanih spodnih hlač iz platna; po . . fl.
. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih kavaletnih slamnic; po . . fl. . . kr.;
reci: . .
. . . . izdelanih navadnih posteljnih slamnic po . . fl.
. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih kavaletnih podglavnic po . . fl.
. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih podglavnic za bolniške postelje; po
. . . fl. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih enojnih rjuh iz platna; po . . fl.
. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih dvojnih rjuh iz platna; po . . fl.
. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih civilhastih kitelj z gumbi za kirasirje;
po . . fl. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih civilhastih kitelj z gumbi za huzarje
ali ulane; po . . fl. . . kr.; reci: . .
. . . . izdelanih civilhastih pantalon z gumbi; po
. . . fl. . . kr.; reci: . . i. t. d. v avstrijski
veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro
znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih
v J. J. časniku v: st. . . . 1863 natisnjenih pogo-
jev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski ko-
misiji v J. J. prebral in prevdaril, in kterim se bom
po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natanč-
nim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaš-
kemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb
v času od . . . do zadnjega decembra 1864 v
teh le obrokih oddajati, in sicer:
. . . . reci . . . vallov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1864
. . . . reci . . . vallov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1864
i. t. d., in sem za to ponudbo s posebej zapečate-
nim in poslanim 5% vadijem od . . . goldinarjev
v avstrijski veljavi, kteri se s skupno zakladavno
vrednostjo do . . . gl. . . kr. ujema, porok so-
glasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktero sem
od kupčijske in obertujske zbornice od nje pod-
pisano in zapečateni prejel, je tudi priloženo.

Spisano v J. J. v okrogu J., deželi . . dne
. . . . 1863.

J. J. podpis ponudnika
z imenovanjem njegovega značaja.

Opomba: Ako več ponudnikov vkup po-
nudbo dela, morajo vsi ponudki podpisati in pri-
staviti, kaj da so, in kje stanujejo, pred datumom
in podpisom ponudka pa pristaviti: Podpisani se
zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natanko spolno-
vanje zakladbenih pogojev „insolidum“, t. j. eden
za vse, vsi pa za enega, porok biti, in imenujemo
J. J. (kterega stanovanje in značaj se ima povedati)
za poblastenca v tem zakladbenem opravilu.

Izgled zavitka

za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu
občnemu poveljstvu v J. J.)

J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

Izgled zavitka

za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali dežel-
nemu občnemu poveljstvu v J. J.)

Položni list čes . . fl. . . kr. avstr. veljave
k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom,
zumejm i. t. d.

3. 566. a (1) 1863. odba Nr. 1225.

Rundmachung.

Das k. k. Kriegsministerium hat zur Sicher-
stellung der nächstjährigen Erfordernisse an Fuß-
bekleidungen für die Armee die Offerts-Ver-
handlung unter nachstehenden Bedingungen an-
geordnet:

1. Die Lieferungs-Periode hat den drei-
jährigen Zeitraum, d. i. vom 1. Jänner 1864
bis Ende Dezember 1866 zu umfassen, wobei
jedes Jahr für sich ein Kontraktjahr bildet,
und die Lieferung in der Art zu geschehen hat,
daß das für jedes Kontraktjahr in Bestellung
gebrachte Fußbekleidungs-Quantum in 4 gleichen
Raten, welche vom Differenten beantragt wer-
den können, pünktlich eingeliefert, mithin Ende
jeden Jahres das auf dieses Jahr entfallende
Lieferungs-Quantum vollständig übergeben sein
muß.

2. Die zu liefernden Artikel sind: Schuhe,
Halbstiefel, Husaren-Gizmen, dann hohe Stie-
fel für die ehemaligen Freiwilligen-Uhlanen-
und Gizmen für die ehemaligen Freiwilligen-
Husaren-Regimenter und Gyzkosen-Gizmen —
nach den festgesetzten Größengattungen, nämlich
8 Gattungen bei den Schuhen und 2 Gattun-
gen bei den übrigen Sorten.

3. Das Prozenten-Verhältniß, nach wel-
chen die im Punkt 2 bezeichneten verschiedenen
Größengattungen der Fußbekleidungen bei den
kontraktmäßig zugewiesenen Lieferungen in Ab-
stattung zu bringen sind, wird nachstehend
beigefügt:

Auf 100 Paar Schuhe sind zu liefern:

1 Paar 1. Größengattung,	
4 Paare 2. " "	
12 " 3. " "	
18 " 4. " "	
20 " 5. " "	
24 " 6. " "	
15 " 7. " "	
6 " 8. " "	

Bei den Halbstiefeln, Husaren-Gizmen,
hohen Stiefeln für ehemalige Freiwillige-Uhla-
nen, bei den Gizmen für ehemalige Freiwillige-
Husaren und bei den Gyzkosen-Gizmen sind
auf 100 Paare:

30 Paare der 1. Größengattung und
70 " " 2. " " zu liefern.

4. Sollten während eines Kontraktjahres
Änderungen in der Form und Konfektion der
Fußbekleidungen beabsichtigt werden, so erklärt
sich das k. k. Militär-Arzt verbindlich, diesel-
ben dem Kontrahenten drei Monate in Vor-
hinein bekannt zu geben und den bereits vor-
gearbeiteten, amtlich erhobenen und qualität-
mäßig befundenen Vorrath zu übernehmen.

5. Von dem jährlich in Bestellung zu
bringenden Gesamtquantum an Fußbekleidun-
gen ist der dritte Theil oder auf Verlangen des
Kriegsministeriums auch mehr — in komplet
im Materiale zugeschnittenen, der Ueberrest in
vollkommen fertigem Zustande zu liefern und es
bleibt ferner auch dem Kriegsministerium unbe-
nommen, von der jährlich zugewiesenen Liefe-
rung des zweiten und dritten Kontraktjahres
je ein beliebiges Quantum lediglich in ein oder
der anderen Größengattung zur Einlieferung
verlangen zu können, ohne daß hiedurch für
den Ueberrest der Lieferung in dem Punkt 3
festgesetzten Prozenten-Verhältnisse der Grö-
ßengattungen eine Änderung einzutreten hätte.

6. Die Befohlung der Fußbekleidungen hat
aus dem bisher hiezu verwendeten, in Knop-
pern gegärbten, Pfundsohlenleder zu bestehen,
doch wird auch die Lieferung von Fußbekleidun-
gen mit Sohlen aus in Knoppere und Eichen-
lohe gegärbten, sogenannten deutschen Sohlen-
leder erzeugt, zugelassen.

7. Hat der Differente in seinem Offerte
ausdrücklich das Minimum des zu offerirenden
jährlichen Gesamtlieferungsquantums an Fuß-
bekleidungen, welches nicht geringer als 40.000
Paare sein darf, in allgemeiner Bezifferung
der Anzahl Paare auszusprechen; gleichzeitig
aber auch jenes Quantum anzugeben, welches

er als jährliches Maximum zu liefern sich ver-
bindlich erklärt.

Weiters ist in dem Offerte für das erste
Kontraktjahr ziffermäßig anzugeben, welche
Anzahl und Gattung von Fußbekleidungen mit
Sohlen aus Pfundsohlenleder, und welche An-
zahl und Gattung mit Sohlen aus deutschem
Sohlenleder erzeugt, sowohl unter dem als
Minimum, als unter dem als Maximum ange-
botenen Lieferungsquantum enthalten, und als
Lieferung offerirt werden; ferner bei jeder
Gattung dieser Fußbekleidungen, — mit Bezug
auf den Punkt 5, auch für die zugeschnittenen
Sorten, per Paar der Lieferpreis mit Ziffer
und Buchstaben anzusehen und die Montur-
Kommission zu benennen, zu welcher der Diffe-
rent die angebotene Lieferung abstaten will.

8. Ist der Kontrahent gehalten, die Er-
zeugung der Fußbekleidungen in eigenen, unter
seiner unmittelbaren Beaufsichtigung stehenden
Fabriks-Lokalitäten bewirken zu lassen, und ist es
dem Kriegsministerium freigestellt, nach seinem
Ermeßsen, durch Einsichtnahme in diesen Ge-
schäftsbetrieb sich von der Erfüllung dieser Be-
dingung zu überzeugen, daher bei Ausfertigung
des Vertrages diese Lokalitäten dem Kriegsmini-
sterium zu bezeichnen sind.

9. Vor Ablauf des ersten Kontraktjahres
und ebenso vor Ablauf des zweiten Kontrakt-
jahres wird von dem Kontrahenten die Erklä-
rung abverlangt, welche Preise er für das nach
Punkt 7 offerirte Lieferungsquantum in dem
nächsten Vertragsjahre beansprucht.

Sollten diese Preise dem Kriegsministerium
nicht annehmbar erscheinen, so haben die unter
nachfolgenden Grundsätzen berechneten Lieferpreise
zu gelten:

Als Basis zu dieser Berechnung des Liefer-
preises wird:

- die Beköstigung des zur Erzeugung der
Fußbekleidungen erforderlichen Ledermate-
rials, und
- der für die Anfertigung der Fußbeklei-
dungen gebührende Arbeitslohn ange-
nommen.

Nachdem von denselben Ledersorten, welche
zur Erzeugung der Fußbekleidungen erforderlich
sind, auch Anschaffungen im Materiale bei den
Montur-Kommissionen stattfinden, so wird der
Durchschnittspreis von jenen Preisen, welche
vom Arzt für das laufende Kontraktjahr bei
sämtlichen Montur-Kommissionen für das im
Materiale angeschaffte Ober-Pfund- dann deut-
sches Sohlen- und Brandsohlen-Leder bezahlt
wurden, als der Beköstigungspreis jenes Ober-
Pfunds dann deutschen Sohlen- und Brand-
sohlen-Ledermaterials angenommen, welches der
Kontrahent zur Erzeugung der von ihm zu lie-
fernden Fußbekleidungen verwenden wird, und
auf Basis dieses Ledermaterial-Beköstigungs-
preises sodann, — nach den bei den Montur-
Kommissionen bestehenden, dem Kontrahenten
wohl bekannten Material-Dividenden, — die
Beköstigung jenes Ledermaterial-Quantums be-
rechnet, welches zu je ein Paar der verschie-
denen Fußbekleidungen erforderlich ist.

Zur Ermittlung des Arbeitslohnes wird der
für die Erzeugung von Militär-Fußbekleidungen
in den verschiedenen Kronländern entfallende
Zivilmacherlohn, in welchem das Mittelgeld und
der Schnittlohn einbezogen sind, im Wege der
bestehenden Handels- und Gewerbekammern er-
hoben und der nach den einzelnen Kronländern
berechnete Durchschnittspreis hiervon als Bekö-
stigung des gebührenden Arbeitslohnes für das
betreffende Kronland angenommen.

Diese ermittelten Beköstigungspreise bilden
sodann zusammen den Gestehungspreis, das ist
den Betrag des Lieferpreises, welcher für je
ein Paar der verschiedenen fertigen Fußbeklei-
dungen festgesetzt wird und für das betreffende
Kontraktjahr wirksam zu sein hat.

Für die komplet im Materiale zugeschnit-
tenen Fußbekleidungen wird der ad a für das
Ledermaterial berechnete Beköstigungspreis, un-
ter Zuzählung des bei den Montur-Kommis-
sionen bestehenden Schnittlohnes als Lieferpreis
angenommen.

Der für das einzelne Kontraktjahr festgesetzte Lieferpreis wird durch die im Laufe dieses Jahres etwa eintretenden Fluktuationen der Kommerzialpreise nicht beeinflusst.

10. Das Militär-Aerar verpflichtet sich, in jedem der 3 Kontraktjahre von dem Ersterer mindestens jenes Lieferquantum abzunehmen, welches von dem Kriegsministerium im Punkt 7 als Minimum angelegt ist, und behält sich vor, den Mehrbedarf bis zur Höhe des offerirten Maximums im Laufe eines jeden Kontraktjahres in Bestellung zu bringen.

Jede für das 2. und 3. Kontraktjahr zugewiesene Lieferung wird mittelst Additional-Klausel in den auf Grund des genehmigten Offertes ausgearbeiteten Vertrag aufgenommen, und hiebei nach der Höhe der erfolgten Lieferungs-Zuweisung die Kontrakt-Kautions richtig zu stellen sein.

11. Von jedem Differenten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbesammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abstellen zu können.

Diese den Differenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Vergleichsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

12. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Badium mit fünf Prozent des Lieferungswerthes, welcher für das als Minimum angebotene jährliche Lieferungs-Quantum nach den geforderten Preisen entfällt, entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen — mit Ausnahme der Wiener — zu erlegen, und der darüber erhaltene Depositenchein abgefordert von dem Lieferungs-Offerte unter einem eigenen Couvert einzufenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einseitigen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5 % des angebotenen Lieferungswerthes beträgt, daher in dem Offerte der für das Minimum entfallende Gesamt-Lieferungswerth, sowie das davon mit 5 % berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beige-schlossen ist, werden unberücksichtigt gelassen.

13. Die Badien können entweder in baarem Gelde oder in Realhypotheken oder in österr. Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsenkurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt, und mit der Bestätigung der betreffenden Finanz-Prokuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. — Wechsel werden nicht angenommen.

Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österr. Währung auszudrücken.

14. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 50 Kreuzer versehen, und von dem Differenten, unter Angabe seines Charakters und Wohnortes, eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten, oder bei einer Monturs-Kommission eingesehenen, und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollständig zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß.

15. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem L. L. Militär-Aerar für die genaue

Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen, oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Differenten zu begeben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder insoweit anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt, und denselben mit einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

16. Wie das Offerte-Formulare zu entnehmen gibt und in den vorliegenden Bestimmungen ausgesprochen ist, zerfallen die sicherzustellenden verschiedenen Fußbekleidungen in fertige und zugeschnittene Sorten, nach verschiedenen Größengattungen.

Bei den fertig, sowie zugeschnitten zu liefernden Fußbekleidungsarten muß das Ledermaterial von derselben Qualität, — welche vom Ober-Pfund-, dann deutschen Sohlen- und Brandsohlen-Leder, bei dessen Einlieferung im Materiale verlangt wird, — daher vollkommen muster-mäßig sein.

Die Erzeugung der Fußbekleidungen muß den Probemustern vollkommen gleich bewirkt sein.

Der Different hat daher in dieser Beziehung, nebst den Original-Probemustern, auch die bezüglichen Material-Dividenden und Konfektions-Beschreibungen, sowie die sonst speziell auf die Qualität des Materials und auf die Konfektion Bezug nehmenden Vorschriften bei den Monturs-Kommissionen einzulegen, und die bewirkte Einsicht durch seine Unterschrift zu bestätigen, wobei es ihm auch freigestellt wird, die betreffenden Muster gegen Baarzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneide-Patronen Abschnitte zu nehmen.

Die wirklichen Lieferungs-Ersterer sind gehalten, von den Monturs-Kommissionen jedenfalls je ein Stück der bezüglichen Muster der 8 Größengattungen, sowie der Zuschneide-Patronen, dann Leisten, Balkhölzer und Leeren, gegen Bezahlung an sich zu bringen, wobei die Ersterer zur Begegnung von nachträglichen Umständen, die ihnen übergebenen, von den Monturs-Kommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Original-Mustern zu vergleichen, und an den Spitzzetteln der letzteren die genomene Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben; indem nur diese letzteren bei den Monturs-Kommissionen aufbewahrt bleibenden Original-Muster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

17. Die Einlieferung, Visitirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorraths-Magazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Monturs-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernahme-Anweisungen durchgeführt.

Zum Beweise der Identität hat der Lieferant jedes zur Ablieferung überbrachte Stück, sowohl fertiger als zugeschnittener Fußbekleidungen, noch vor der Uebergabe mit seinem deutlich und haltbar aufgedruckten, die Anfangsbuchstaben seines Namens oder seiner Firma, dann die Jahreszahl enthaltenden Stempel an Sohle und Oberleder zu versehen.

Die Untersuchung und Beurtheilung der zu liefernden Artikel wird lediglich der übernehmenden Monturs-Kommission eingeräumt.

Die Fußbekleidungsstücke werden hiebei wegen ihrer äußeren Qualität-mäßigkeit zuerst Stück für Stück untersucht, und diejenigen davon, welche

dem Probemuster nicht vollkommen entsprechend und sohin mangelhaft befunden werden, sogleich von der Uebernahme ausgeschlossen.

Von jenen, dieser fertig gelieferten Artikeln, welche in Ansehung ihres äußeren Zustandes als zur Uebernahme geeignet befunden wurden, sind sodann 5 % von dem zur Ablieferung überbrachten und obigermaßen übernommenen Quantum aufzutrennen und in ihrer inneren Beschaffenheit zu untersuchen.

Zeigt sich bei diesen aufgetrennten Fußbekleidungen auch nur ein Stück, welches in Ansehung der inneren Beschaffenheit der Vorschrift nicht zusagt, so wird die obigermaßen übernommene ganze Partie der gleichnamigen Sorte als Ausschuss zurückgewiesen, und hat der Kontrahent die aufgetrennten Stücke, ohne Anspruch auf eine Vergütung für das Aufstrennen, sammt den übrigen nicht aufgetrennten Stücke der betreffenden Sorte, als Ausschuss zurückzunehmen.

Wird bei den inneren Bestandtheilen jedoch solch vorschriftswidriges Materiale (Lederabfälle oder andere fremdartige Gegenstände) vorgefunden, daß dadurch eine Fälschung des verwendeten Materials dargestellt erscheint, so würde ein Kontrahent, welcher sich eine solche Verfälschung zu Schulden kommen läßt, unter allso-gleicher Geltendmachung des dem Militär-Aerar, laut Punkt 26 vorbehaltenen Vertrags-Auflösungsrechtes, von allen künftigen Lieferungen für das Militär-Aerar ausgeschlossen werden.

Dieselbe Rechtsfolge hat auch bei Verfälschung anderer innerer Bestandtheile, welche ohne Aufstrennung nicht untersucht werden können, einzutreten.

Wenn die aufgetrennten, ihrem äußeren Ansehen nach qualitätsmäßig befundenen Fußbekleidungen auch in ihrem inneren Zustande muster- und qualitätsmäßig befunden worden sind, so hat die Wiederherstellung derselben in fertige Sorten bei der Monturs-Kommission auf Kosten des Militär-Aerars zu geschehen.

Wenn aber auch die, ihrer inneren Beschaffenheit nach untersuchten, und zum Beweise dessen von der übernehmenden Monturs-Kommission besonders zu bezeichnenden Fußbekleidungen vollkommen muster-mäßig befunden wurden, so haftet doch der Lieferant noch weiter für die innere Muster-mäßigkeit der nicht aufgetrennten Fußbekleidungsstücke auch nach der Uebernahme derart, daß das Militär-Aerar, wenn solche nachträglich sich als in ihren Bestandtheilen nicht muster-mäßig herausstellen sollten, von dem Lieferanten den Ersatz des hiedurch veranlassenen Schadens zu begehren, und überdies gegen ihn die — allfällig wegen Materials-Fälschung — durch den Vertrag festgesetzten Rechtsfolgen einzutreten zu lassen, berechtigt sein soll.

Wenn sich der Lieferant mit dem Befunde der Uebernahme-Kommission über die Unannehmbarkeit seiner Lieferung nicht einverstanden erklärt, so soll es der übernehmenden Monturs-Kommission freistehen, einen gerichtlichen Kunstbefund über die streitige Beschaffenheit der Muster-mäßigkeit dieser Lieferung durch drei von der Monturs-Kommission allein vorzuschlagende, unbedenkliche Sachverständige aufnehmen zu lassen, und es hat der Lieferant, wenn der Kunstbefund zu seinem Nachtheile ausfällt, die Kosten desselben zu tragen. Ebenso steht es dem Lieferanten frei, auch seinerseits einen solchen gerichtlichen Kunstbefund zu veranlassen, jedoch soll auch in diesem Falle die Monturs-Kommission allein berechtigt sein, hiezu drei unbedenkliche Sachverständige vorzuschlagen.

18. Jedes bei der Uebergabe nicht muster-mäßig befundene und dem Kontrahenten zurückgewiesene Stück hat derselbe mit einem andern muster-mäßigen, binnen 14 Tagen nach geschehener Zurückweisung, zu ersetzen.

19. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorraths-Magazins, mit Nachweisung des Ausschusses, ein Lieferchein ausgearbeitet, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Artikel erfolgt.

20. Die Zahlung des Lieferpreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden

Monturs-Kommission, oder, wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österr. Banknoten oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österr. Papiergelde an den Unternehmer persönlich, oder an seinen zum Geldempfang und Abkrittieren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommene Stücke in dem Monat der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum.

21. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar in dem Falle, als es den Lieferungs-Rückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Prozent des auf diese verspäteten Lieferungen vertragsmäßig entfallenden Preises annehmen, auf dessen Nachsicht die Kontrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

22. Das Offert ist für den Dfferenten, welcher sich des Rücktrittsbeschlusses, und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteller von der erfolgten Genehmigung seines Offertes, Seitens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

23. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, so wie die Depositencheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couvert versiegelt sein, und sind längstens am 31. Dezember 1863, Mittags 12 Uhr, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welche die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegs-Ministerium — uneröffnet — einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegs-Ministerium, den Dfferenten bis Ende Jänner 1864 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung ein oder des andern angebotenen Quantum, oder der Anbotspreise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantum oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Dfferent binnen längstens 5 Tagen nach Empfang der Verständigung hievon bei jener Monturs-Kommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungs-Bewilligung annehme, oder nicht annehme, zu überreichen, widrigens das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungs-Bewilligung, welche von dem betreffenden Dfferenten innerhalb dieser Stägigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termins, sei es beim k. k. Kriegs-Ministerium oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

24. Die Badien derjenigen Dfferenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungs-Kautions liegen, wobei jedoch der nach der Größe der zugewiesenen Lieferung von der vorgeschriebenen Kontrakt-Kautions abgängige Betrag zu ergänzen ist, während anderseits der Mehrbetrag des Badiums zurückgestattet wird.

Uebrigens ist es zulässig, die Badien auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente umzutauschen.

Jene Dfferenten, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositencheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

25. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit

den Erstehern förmliche Vertrags-Urkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersterer weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Eben so vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung theilten Dfferenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungs-Bewilligung, in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen, und der hierauf von dem Dfferenten innerhalb 5 Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungs-Akzeptanz, die Kontrakt-Stelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Preises oder Quantum, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

26. In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Dfferent die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersterer das förmliche Vertragsinstrument zwar fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings, wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kosten-Differenz zwischen dem neuen, und den dem Kontraktbrüchigen Ersterer zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle die Kautions auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Betrag der Kautions dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld, als verfallen, eingezogen wird.

27. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft übertragen werden.

28. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersterer der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen steht. In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Gerichtsbarkeit des Landes-Militärgerichtes zu unterwerfen.

29. Die Auslagen für Stemplung des Kontraktes, oder der Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersterer, und ist die diesfällige Gebühren-Entrichtung nach den bestehenden Vorschriften zu bewirken.

30. Alle aus dem Lieferungs-Vertrage für den Ersterer hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes an seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären; wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando Udine am 16. Dezember 1863.

Formulare zum Offerte.

Ich Endesgefertigter erkläre (Wir Endesgefertigte erklären zur ungetheilten Hand, d. i. Einer für Alle und Alle für Einen) in Gemäßheit der von mir (uns) eingesehenen, in dem Blatte der N. N. Zeitung Nr., dto. (Nummer und Datum anzugeben) abgedruckten Bedingungen, denen ich mich (wir uns) vollinhaltlich unterwerfe (unterwerfen), die Lieferung von militär-äranischen Fußbekleidungen auf eine dreijährige Kontraktperiode, das ist, vom 1. Jänner 1864 bis Ende Dezember 1866, unter nachfolgenden, für das 1. Kontraktjahr gültigen Anbotspreisen übernehmen zu wollen:

Minimum des jährlichen Gesamt-Lieferungsquantums an diversen Fußbekleidungen;

N. N. Paare, darunter N. N. Paare mit der Besohlung aus in Knopperrn gegärbten Psundsohlenleder, und N. N. Paare mit Sohlen aus in Knopperrn und Eichenlohe gegärbten sogenannten deutschen Sohlenleder, erzeugt.

Maximum des jährlichen Gesamt-Lieferungsquantums an diversen Fußbekleidungen; N. N. Paare (das Anbotsquantum nach der verschiedenen Sohlenleder-Gattung, wie beim Minimum beziffert anzugeben:)

Lieferpreise für fertige Sorten aller Größengattungen,

das Paar zu: öst. W.

Schuhe .. fl. .. kr., sage! fl. .. kr. ..

Halbstiefel .. fl. .. kr., sage! fl. .. kr. ..

Husaren-Gizmen .. fl. .. kr., sage! .. fl. ..

kr. ..

hohe Stiefel für ehemalige Freiwillige-Uhlanen .. fl. .. kr., sage! .. fl. .. kr. ..

Gizmen für ehemalig Freiwillige-Husaren .. fl. .. kr., sage! .. fl. .. kr. ..

Gizkosen-Gizmen .. fl. .. kr., sage! .. fl. .. kr. ..

Lieferpreise für fertige Sorten bestimmter Größengattungen,

das Paar zu: öst. W.

Schuhe 1. Gattung .. fl. .. kr., sage! .. fl. .. kr. ..

Schuhe 2. „ u. s. f. .. fl. .. kr., sage! .. fl. ..

Halbstiefel 1. Gattung .. fl. .. kr., sage! .. fl. ..

Halbstiefel 2. „ .. fl. .. kr., sage! .. fl. ..

und so fort zu spezifiziren für die übrigen Sorten.

Lieferpreise für im Materiale komplett zugeschnittene Sorten aller Größengattungen, pr. Paar zu:

(ebenso die Preise zu spezifiziren, wie bei den fertigen Sorten).

Die obig angebotenen Sorten verpflichte ich mich (verpflichten wir uns) nach den vorgeschriebenen, von mir (uns) eingesehenen Mustern an die Monturs-Kommission zu N. N. in der Zeit vom 1. Jänner 1864 bis Ende Dezember 1864 in folgenden vier Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:

N. N. Paare am 1. . . .

N. N. „ „ 1. . . . 1864 u. s. w.,

für welches Offert ich (wir) mit dem separat versiegelt eingesendeten 5% Badium von . . . Gulden in österr. Währ., welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe von . . . Gulden .. kr. öst. Währ. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte (haften).

Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei.

Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten 1864.

N. N. Unterschrift des Dfferenten
samt Angabe seines Charakters.

Couvert-Formular

über das Offert.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

N. N. offerirt Fußbekleidungen.

Couvert-Formular

über den Depositenchein.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

Depositenchein über . . . fl. .. kr. öst. W. zu dem Offerte des N. N. für Fußbekleidungs-Lieferung.

Z. 2551. (2) Nr. 3829.

E d i t.

Mit Bezug auf das hiermitliche Edict vom 31. Juli d. J., Z. 2869, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 21. Dezember d. J. zur 3. executiven Beilegung der dem Lorenz Legat von Auriz gehörigen in der Gilde Leos im Grundbuche sub Rectif.-Nr. 7328 vorkommenden Realität Nr. 26 in Auriz 9^{te} schritten werden wird.

N. N. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht,
am 20. November 1863.

3. 569. a (1) Nr. 14494.

Kundmachung.

Mit Beginn des Studienjahres 1863/64 sind die nachbenannten Studentenstiftungen in Erledigung gekommen und werden zur Wiederbesetzung hiemit ausgeschrieben.

1. Bei der von Andreas Chron unterm 25. Jänner 1628 errichteten Stiftung der 1. Platz im jährlichen Ertrage von 81 fl. 90 kr. österr. Währ.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen Studierende Söhne armer Bürger aus Laibach, Krainburg oder Oberburg, vorzüglich aber aus des Stifters Verwandtschaft, nur müssen die Studierenden mindestens Schüler der 5. Gymnasialklasse sein.

Diese Stiftung, zu welcher das Präsentationsrecht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zusteht, kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie genossen werden.

2. Das vom Felix Carl Marquis Gozanide St. Georges unterm 1. Mai 1850 errichtete Stipendium jährlicher 52 fl. 50 kr. ö. W., auf dessen Genuß Studierende, die aus der Stadt Krainburg gebürtig sind und in deren Ermanglung jene aus der Stadt Bischoflack von der 1. Gymnasialklasse bis zur Vollendung der Studien Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht hat sich der Stifter lebenslänglich vorbehalten.

3. Der 3. Platz der vom vormaligen hiesigen Domprobst Georg Gollmayer errichteten Studentenstiftung mit der vom verstorbenen Fürstbischöfe Anton Alois Wolf gemachten Zustiftung im Jahresertrage von 75 fl. 60 kr. ö. W., zu deren Genuße arme wohlgeleitete Studierende aus Oberkrain berufen sind.

Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt und steht das Präsentationsrecht dem hochwürdigen fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

4. Der 2. Platz der Studentenstiftung „Unbekannt I.“ im Jahresertrage von 32 fl. 55 kr. ö. W. zu deren Genuße Studierende zu Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht wird von der k. k. Landesstelle für Krain ausgeübt und ist der Stiftungsgenuß auf keine Studienabtheilung beschränkt.

Jene Studierende, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Armen- und Impfungszugnisse, dann mit den, einen guten Fortgang nachweisenden Studienzeugnissen von den beiden Semestern des verfloßenen Studienjahres 1862/63, so wie in dem Falle, als das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch genommen wird, mit dem legalen Stammbaume und anderen die Verwandtschaft nachweisenden Urkunden belegten Gesuche im Wege der vorgelegten Studien-Direktion bis 26. Dezember l. J. hieher zu überreichen.

K. k. Landesregierung Laibach am 8. Dezember 1863.

3. 557. a (1) Nr. 19652.

Avviso di concorso

Per il posto di c. r. Chirurgo distrettuale in Verlicca.

Rimasto vacante il posto di c. r. Chirurgo distrettuale a Verlicca, cui va annesso l'annuo salario di fiorini trecentosessantasette soldi cinquanta (367.50) V. A. se ne apre col presente il concorso per il termine di sei settimane, decorribili dalla prima inserzione di quest' avviso nel foglio ufficiale dell' Osservatore dalmato.

Gli aspiranti dovranno produrre entro il suddetto termine le loro istanze all' i. r. Capitanato circolare di Spalato, comprovando la loro età, gli studj percorsi, il grado accademico riportato in chirurgia ed in ostetricia, la conoscenza della lingua italiana ed illirico-dalmata, nonché l' inappuntabile loro condotta morale e politica.

Dovranno inoltre far conoscere se ed in quale grado di parentela od affinità si trovino per avventura congiunti con taluno degli impiegati dell' Ufficio distrettuale di Verlica.

Dall' i. r. Luogotenenza dalmata.

Zara 26. Novembre 1863.

(3. Amtsblatt Nr. 290 v. 19. Dec. 1863).

3. 568. a (1)

Kundmachung.

Die erste dießjährige Prüfung aus der Berechnungs-Wissenschaft wird am 30. Jänner 1864 vorgenommen werden.

Dieses wird unter Beziehung auf den Erlass des hohen k. k. General-Rechnungs-Directoriums vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) mit dem Beifügen kundgemacht, daß Diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbststudium dazu vorbereitet, die Prüfung abzulegen wünschen, ihre nach §. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes gehörig instruirten Gesuche innerhalb drei Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungs-Kommission aus der Berechnungswissenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain.

Graz am 16. Dezember 1863.

3. 562. a (3) Nr. 11251.

Kundmachung

einer Concurrenzverhandlung wegen Lieferung von rohen (ungebrannten) Gypses zur Bildung des Dungsalzes, auf Grund schriftlicher, bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direction bis 28. December 1863 einzubringenden Offerte.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction. Capodistria am 9. December 1863.

(Siehe die vollständige erste Einschaltung im Amtsblatte der „Laibacher Zeitung“ Nr. 288.)

3. 564. a (2) Nr. 6037.

Kundmachung.

Mit Bezug auf die mittelst des Amtsblattes zur Laibacher Zeitung vom 10. November d. J. veröffentlichte Kundmachung der hierländigen hohen k. k. Steuerdirektion ddto. 3. November 1863, Nr. 5598, wird den einkommensteuerepflichtigen Parteien in Laibach hiemit erinnert, ihre vorschriftsmäßig verfaßten Einkommensteuerfassungen pro 1864 längstens bis Ende Dezember d. J., bei sonstigen Folgen des §. 32 und 33 des Einkommensteuergesetzes, bei dieser Steuerlandes-Commission einzubringen.

Diejenigen, welche ihre Gewerbe verpachtet haben, haben in den Fassungen die Pächter namhaft zu machen und anzugeben, in welchem Stadttheile und in welchem Hause die Gewerbsausübung stattfindet. Die Gewerbspächter aber haben abgeforderte Fassungen zu überreichen.

K. k. Steuerlandes-Commission. Laibach am 13. Dezember 1863.

3. 2545. (2) Nr. 6439.

E d i k t.

Nachdem sich zu der, mit dem Edikte vom 17. Oktober 1863, 3. 5433, auf den 7. December 1863 angeordneten Tagssagung zur Feilbietung des, dem Herrn Blas Zevnikar gehörigen, auf 5600 fl. 70 kr. geschätzten Hauses in der St. Peters-Vorstadt Nr. 64 hier kein Kauflustiger gemeldet hat, so kommt es zu dem zweiten, mit obigem Edikte auf den 11. Jänner 1864 angeordneten Feilbietungstermine.

K. k. Landesgericht Laibach am 10. December 1863.

3. 2549. (2) Nr. 5115.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Vittel, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der verwitweten Ursula Rimone in die freiwillige licitative Veräußerung der ihr gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Filialkirche St. Florian zu Gora sub Urb.-Bl. 2 vorkommenden Halbhube in Slivna, ober Watsch, sammt fundus instructus gewilliget, und die Vor-

nahme derselben auf den 31. December l. J., Vormittags von 9—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Beifüge angeordnet worden, daß für Anbote unter dem Ausrufspreise pr. 3690 fl. die nachträgliche Genehmigung der Ursula Rimone vorbehalten bleibt und daß jeder Mitbieter alsadium den Betrag von 370 fl. zu erlegen haben wird.

Die übrigen Licitationsbedingungen, das bezügliche Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Vittel, als Gericht, am 14. December 1863.

3. 2506. (2) Nr. 4008.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Laibach, gegen Margareth Peternell von Porezen Nr. 3, wegen, an Grundsteuer und Grundentlastung schuldiger 87 fl. 76 kr. öst. Währ. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Laibach sub Urb.-Nr. 1320 vorkommenden, in Porezen Nr. 3 liegenden Drittelhube im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1400 fl. öst. Währ. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungs-Tagssagung auf den 11. Jänner, die 2te auf den 11. Februar und die 3te auf den 12. März l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Orte der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laibach, als Gericht, am 28. November 1863.

3. 2509. (3) Nr. 4437.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Anton Tefantsch, Tabulargläubiger des Jakob Böhmigmann von Rakitsch, Cons.-Nr. 29, bekannt gemacht, daß die für ihn bestimmte Feilbietungsruhr in der Executionsfache der Sparkassa in Laibach wider obigen Schuldner dem unter Einem ad hunc actum aufgestellten Curator Bartelmä Jerschinoviz von Reinsitz zugestellt worden sei.

K. k. Bezirksamt Reinsitz, als Gericht, am 2. Dezember 1863.

3. 2478. (3) Nr. 5091.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Frau Franziska Milan von Zirkniz, gegen Franz Lanzmann von Zirkniz wegen, aus dem Vergleiche vom 26. Mai 1855, schuldiger 52 fl. 28 kr. öst. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrei Laas vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 830 fl. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executive Feilbietungstagssagung auf den 8. Jänner, auf den 9. Februar und auf den 9. März 1864, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 23. Oktober 1863.

3. 2479. (3) Nr. 5143.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschel von Planina, gegen Johann Wimmer von Unterplanina, Haus-Nr. 119, wegen, aus dem Urtheile vom 30. April 1863, 3. 1304, schuldiger 400 fl. öst. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Urb.-Nr. 103 und 402 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte vom 1170 fl. öst. Währ. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executive Feilbietungstagssagungen auf den 9. Jänner, auf den 9. Februar und auf den 8. März 1864, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 25. Oktober 1863.